

## VORWORT

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

mehr als die Hälfte des Wintersemesters ist schon wieder vorbei, die Weihnachtsferien stehen vor der Tür - es ist mal wieder Zeit für die „Winter-Ausgabe“ unseres Mb aktuell.

Zunächst möchte ich an dieser Stelle noch mal alle Erstsemestrigen herzlich im Studium Maschinenbau oder Wirtschaftsingenieur-Maschinenbau willkommen heißen. Trotz neuer Inskriptionsfristen haben ähnlich viele Erstsemestrige wie in den letzten Jahren ihren Weg an die TU Graz gefunden und die Gesamtzahl der Studierenden im Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau ist weiter gestiegen.

Das freut uns natürlich, stellt die Organisation des Studiums seitens der Professoren aber immer häufiger vor Probleme. Aus diesem Anlass will ich mein Vorwort nutzen und euch zu diesem Thema einige Gedanken mit in die Weihnachtszeit geben.

Ein Hauptphänomen der steigenden Studierendenzahlen ist zum Beispiel, dass Lehrveranstaltungen mit beschränkter Teilnehmerzahl an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen, da sie nicht mit derselben Geschwindigkeit wachsen können, wie die Studierendenzahlen in den letzten Jahren gestiegen sind. Zumal die finanziellen Mittel, die den Instituten zur Verfügung stehen, im Moment bestenfalls nicht gekürzt werden und somit gleich bleiben, aber wohl nur in absoluten Ausnahmefällen steigen.

Ein häufiges Phänomen, das wir wohl alle schon mal erlebt haben, ist auch, dass die Anzahl der Sitzplätze im Hörsaal nicht für alle angemeldeten Studierenden ausreicht.

Ich habe auf Grund dieser wachsenden Problematik im letzten Jahr viel mit Studierenden und vor allem auch mit Assistenten und Professoren diskutiert und möchte an dieser Stelle eine Lanze für die Professoren brechen.

Die meisten versuchen wirklich das Optimum aus den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu holen, auch wenn wir Studierende das gerne verleugnen. Die Hörsaaleinteilung können sie beispielsweise selber nur bedingt beeinflussen. Und wenn das eigene Institut nicht durch Drittmittel profitiert, schaut es auch bei der Beeinflussbarkeit der finanziellen Möglichkeiten meistens schlecht aus. Ihr könnt mir glauben, dass die Professoren in vielen Fällen mit den Bedingungen genauso unzufrieden sind, wie wir Studierende.

Jetzt werden viele von euch sagen, dass das doch nicht die Probleme der Studierenden sind! Und im Prinzip habt ihr damit auch nicht ganz Unrecht. Es gibt aber doch einige Möglichkeiten, wie wir durch unser eigenes Verhalten die Problematik untereinander nicht noch verschärfen können.

Ein Beispiel wäre, Lehrveranstaltungen mit knappen Kapazitäten wirklich erst in dem dafür vorgesehen Semester zu absolvieren und dadurch nicht den Studierenden im entsprechenden Semester die Plätze streitig zu machen.

Ein ebenfalls immer häufiger auftretendes Problem ist, dass Prüfungstermine voll sind und man sich nur mehr für die Warteliste anmelden kann. Auch hier hat jeder von uns die Möglichkeit dazu beizutragen, dass die Situation für alle Studierenden besser wird: Wie oft rutscht man kurz vor Ende der Abmeldefrist noch von der Warteliste in die zugelassenen Kandidaten, da sich kurz vor Ende der Abmeldefrist noch viele Studierende von der Prüfung abmelden. Dabei haben viele derjenigen, die sich kurz vorher abmelden, bereits lange vorher beschlossen, zu der Prüfung überhaupt nicht mehr antreten zu wollen. Mein Appell an euch wäre daher: Meldet euch rechtzeitig ab, wenn ihr wisst, dass ihr die Prüfung nicht schreiben wollt. Dadurch ermöglicht ihr jemand anderem, der die Prüfung braucht und unbedingt antreten will, früh genug zu wissen, ob er

zu dem Termin auch wirklich antreten kann!

Ich glaube in einem Punkt werdet ihr mir wohl alle Recht geben. Unser Studium – egal ob Maschinenbau oder Wirtschaftsmaschinenbau – zählt wohl nicht unbedingt zu den leichteren Studiengängen. Machen wir uns daher das Leben nicht gegenseitig schwerer, als es sein müsste. Als ich mein Studium an der TU Graz begonnen habe, war eine der besten Erfahrungen, dass fast alle Kolleginnen und Kollegen im Studium immer hilfsbereit waren, wenn man selbst mal eine Frage hatte oder zum Beispiel die Unterlagen aus einer Vorlesung brauchte.

Von Freunden, die auf anderen Unis studieren, weiß ich, dass das keine Selbstverständlichkeit ist. In den letzten Jahren hat das Konkurrenzdenken auch in unserem Studium leider stark zugenommen, wie ich von vielen Studierenden gehört habe. Das ist meiner Meinung nach ein Trend, den wir unbedingt aufhalten sollten. Studieren wir miteinander und nicht gegeneinander!

In diesem Sinne wünsche ich euch viel Erfolg für die kommende Prüfungszeit, außerdem natürlich eine schöne, erholsame Weihnachtszeit und jetzt schon einen guten Rutsch ins nächste Jahr!

*Robert Dollinger*